

2.

Die irische Inselalternative

Wo immer Du Dein Herz verloren hast: Deine Füße werden Dich dorthin zurückbringen“, lautet ein Sprichwort in Donegal. Warum realisieren Sie also nicht endlich Ihren lange gehegten Wunsch, dorthin zurückzukehren, wo Sie Ihr Herz verloren haben? Wenn's nicht im County Donegal war, dann am Ring of Kerry oder am River Shannon?

Weshalb, so fragen Sie vielleicht, tu' ich mir das hier alles noch immer an – den nervenraubenden Berufsstress, die tägliche Hast mit der unaufhörlichen Terminjagd, die zermürbenden Auseinandersetzungen mit einer unsensiblen Ellenbogengesellschaft und und und ...?

Die Alternative hat also einen Namen: Irland! Nicht wenige Menschen sind von der Vorstellung, sich hier niederzulassen, schon nach der Rückkehr von ihrem ersten Besuch auf der Insel fasziniert. In Irland stehen Mensch und Natur in einer innigen Beziehung, und man muss zu einer solchen Beziehung fähig sein, um sich auf Dauer auf der Grünen Insel wohl fühlen zu können.

Gehen wir davon aus, dass Sie sich als Ausgleich zum strapazenreichen Alltag mit seinen beruflichen oder auch privaten Belastungen eine wohlüberlegte Alternative aufbauen möchten, die Ihnen an einigen Wochen im Jahr – mehr oder weniger gleichmäßig verteilt über den Jahreszeitenrhythmus oder saisonal akzentuiert – eine neue Lebensperspektive gibt. Sie sehnen sich danach, die Batterie immer mal wieder aufzuladen, Geist und Körper mit neuen

Energien zu versorgen, Kräfte zu sammeln, sich mit belebenden Impulsen und frischen Eindrücken für den Rest des Jahres zu stärken. Ein Land wie Irland vermag dies in besonderem Maße zu bieten.

Vielleicht liegen ja, wie eingangs angeführt, berufliche Gründe vor, die Sie zu einem Umzug nach Irland veranlassen. Etwa, weil das Unternehmen, für das Sie tätig sind, Ihnen dort eine Position angeboten hat, oder weil Sie als freiberuflich Schaffender die Gelegenheit wahrnehmen sollen, sich in Irland ein »zweites Bein« auf den Boden zu bringen; wie es bereits viele vor Ihnen getan haben. In einem solchem Fall werden Sie vom Informationsgehalt dieses Buches in gleichem Maße profitieren. Und wenn Sie Ihre Sympathien für Irland mit der Ausübung beruflicher Pflichten in Einklang bringen können: um so besser!

Reif für die Insel

Viele Menschen bringen nicht den Mut auf, die Umsetzung ihrer Traumvorstellung konsequent in Angriff zu nehmen. Sie verfügen zwar über genügend Phantasie, sich ein Leben außerhalb ihres Heimatlandes vorzustellen; auch damit eventuell verbundene finanzielle Hürden wären vielleicht nicht das Problem. Was ihnen fehlt, ist der entscheidende Anstoß zur ernsthaften Überprüfung der Machbarkeit. Häufig kommt Mangel an Zeit hinzu, um sich mit dem Thema in Muße zu beschäftigen. Wer indes geschäftliche Gründe hat, nach Irland umzusiedeln, braucht nicht nach einer stichhaltigen Antwort auf die Frage „Soll ich oder soll ich nicht ...?“ zu suchen. Dann kommt es nur darauf an, die Weichen so ver-

nünftig wie möglich zu stellen und das nicht allein anderen zu überlassen.

Es bedarf in jedem Fall einer gründlichen und objektiven Durchleuchtung aller Fragen, die sich in Zusammenhang mit einem Zweit- oder sogar Hauptwohnsitz im Ausland ergeben. Spontan getroffene, nicht sorgfältig ausgelotete Entscheidungen könnten sich später als Fehlschlag, zumindest aber als stark der Nachbesserung bedürftig erweisen. Solche Korrekturen sind in aller Regel kostspielig und mit Verdruss verbunden.

Also gilt es, sich so gut wie möglich abzusichern. Loten Sie aus, ob Sie reif für die Insel sind, machen Sie sich die Erfahrungen anderer zunutze und holen Sie sich den berühmten guten Rat – der in diesem Fall gar nicht einmal teuer ist – von Sachkundigen ein.

Pro und contra Irland

Wenn die Rede auf Irland kommt, haben jene, die noch nie dort waren, jede Menge Klischees zur Hand: Das Wetter habe nichts als Regen anzubieten, und den in mindestens zwei Dutzend Variationen; die Iren seien untüchtig und neigten zu Traurigkeit und Spiritualismus; das Bild der Städte sei steingrau und düster.

Das stimmt alles – und es stimmt auch nicht. Von Mai bis Ende September können die Tage sonnenwarm sein wie am Bodensee. Und an Beweisen irischen Fleißes und irischer Kreativität mangelt es durchaus nicht, und wenn es fröhlich und ausgelassen zugeht, dann in irischen Pubs. Viele Städte lassen sich als freundlich und

anheimelnd bezeichnen; das Bild zahlreicher Ortschaften ist sogar ausgesprochen farbenfroh, kontrastreich und heiter.

Irland ist nun einmal eine Insel extremer Gegensätze, auch nur schwer erklärbarer Widersprüche. Die dem Inselvolk oft nachgesagte Schwermut geht einher mit Ausgelassenheit und Sinn für Komik; der Glaube an Schwarze Magie und Geisterspuk kontrastiert mit gelebter Religiosität im streng christlichen Sinne, und das bunte Erscheinungsbild so manch dörflicher High Street verträgt sich ausgezeichnet mit den verwitterten Natursteinmauern, die zum irischen Landschaftsbild gehören wie die saftig-grünen Wiesen unter bleigrauem Himmel mit üppig blühenden Sträuchern im Sommer. Auf die Eigentümlichkeiten des Wetters - zumindest für Irland-Anfänger ein unerschöpfliches Thema! - kommen wir noch zu sprechen.

Mit dem Irish way of life sind Sie im Verlauf mehrerer Aufenthalte in Irland vermutlich etwas vertraut geworden. Sie haben sicher feststellen können, dass die Iren weniger konventionell sind als die Engländer, dass man hier mit Zeitbegriffen großzügiger umgeht und dass diejenigen, die sich als Zugereiste schon länger in Irland aufhalten, hier wesentlich genügsamer leben als dort, wo sie herkommen. Aber man braucht lange, um sich wirklich zu akklimatisieren. Länger als Aussteiger in der Toskana oder an der Costa del Sol.

Ein Architekt aus Berlin, der vor etwa fünf Jahren in der Region Sligo die Ruine eines ehemaligen Herrenhauses erwarb und seither damit beschäftigt ist, den Bau in mühsamer Arbeit möglichst originalgetreu zu restaurieren, fasste seine Erfahrungen wie folgt zusammen: „Hier schreibt mir niemand vor, wie ich bei meiner